

Marktkommentar

1. Juli 2022

RÜCKBLICK 2. QUARTAL 2022

Auch das zweite Quartal 2022 war geprägt von Verlusten an den internationalen Finanzmärkten. Das erste Börsenhalbjahr 2022 ist nun sogar das schlechteste erste Halbjahr für Aktien seit über 50 Jahren. Obligationen boten den Anlegern in den ersten sechs Monaten im 2022 nicht den Schutz, den Anleger von ihnen erwarten. Ausgelöst durch die hohe Inflation führten gestiegene Zinserwartungen aufgrund der konträren Wechselwirkung von Anleihepreisen und -zinsen zu teils grossen Kursrückgängen am Anleihenmarkt. Die Erwartung steigender Zinsen haben zusammen mit Bedenken hinsichtlich der Wachstumsaussichten auch zu einem Rückgang der Aktienbewertungen beigetragen. Rezessionsängste sind gestiegen, da die Verbraucher durch höhere Preise und höhere Kreditkosten unter Druck geraten.

MÄRKTE

AKTIENINDIZES	30.06.2022	% Q2	% YTD
SMI	10'741.21	-11.7%	-16.6%
DAX	12'783.77	-11.3%	-19.5%
Euro Stoxx 50	3'454.86	-11.5%	-19.6%
S&P 500	3'785.38	-16.4%	-20.6%
Dow Jones	30'775.43	-11.3%	-15.3%
Nasdaq Composite	11'028.74	-22.4%	-29.5%
Nikkei	26'393.04	-5.1%	-8.3%
Emerging Markets	1'000.67	-12.4%	-18.8%
Hang Seng	21'859.79	-0.6%	-6.6%
Shanghai CSI 300	4'485.01	+6.2%	-9.2%
ZINSEN	30.06.2022	% Q2	YTD
USD 10J	3.01	+0.67	+1.50
EUR 10J	1.34	+0.79	+1.52
CHF 10J	1.07	+0.47	+1.21
ALTERNATIVE ANLAGEN	30.06.2022	% Q2	% YTD
Öl USD (WTI)	105.76	+5.5%	+40.6%
Gold USD Unze	1'807.27	-6.7%	-1.2%
Silber USD Unze	20.28	-18.2%	-13.0%
Bitcoin USD	18'731.30	-59.1%	-59.6%

Quelle: eigene Darstellung, Bloomberg / Angaben in Lokalwährung

EUROPA

In Europa ist das Vertrauen der Konsumenten dramatisch gesunken. Das grösste Risiko für die europäische Wirtschaft ist die Reduzierung der Gaslieferungen aus Russland und die Befürchtung einer völligen Verknappung oder gar Rationierung in weiten Teilen Europas. Auch wenn die Europäische Zentralbank ihren ersten Zinserhöhungsschritt über voraussichtlich 0.25% erst im Juli tätigen wird, rechnen die meisten Marktteilnehmer bereits mit deutlich höheren Zinsen bis zum Jahresende. Der Leitzins, welcher aktuell noch bei -0.5% liegt, wird bis Ende Jahr bereits bei einem Prozent gesehen. Dem ersten Zinsschritt im Juli müssten also weitere Zinserhöhungen folgen. Gleichzeitig hat sich der Unterschied zwischen den Zinsen, zu denen der italienische und der deutsche Staat Kredite aufnehmen können, erheblich vergrößert, wie dies im Vorfeld der Staatsschuldenkrise in der Eurozone vor etwa einem Jahrzehnt der Fall war. Als Reaktion darauf hat die EZB angekündigt, dass sie ein Antifragmentierungsinstrument entwickeln wird, um den Anstieg der italienischen Kreditkosten zu begrenzen. Infolge der drohenden Energiekrise standen die europäischen Aktienmärkte im Juni weiterhin unter Verkaufsdruck und gaben im Schnitt um 10% nach.

USA

Die Arbeitslosenquote in den USA bleibt mit 3.6% zwar historisch tief, dennoch ist die Verbraucherstimmung stark gesunken. Der Verbraucherstimmungsindex der Universität von Michigan ist in diesem Jahr regelrecht eingebrochen und notiert per Ende Juni noch bei 50

Punkten, nachdem er im Vormonat bei 58.4 Punkten notiert hat. Die 50 Punkte markieren den tiefsten je gemessenen Wert der seit 1952 monatlich publizierten Umfrage. Die andere Sorge für die US-Wirtschaft ist die Ankündigung der US-Notenbank Fed, dass sie entschlossen sei, die Inflation unter Kontrolle zu bringen und die Leitzinsen bis zum nächsten Jahr auf bis zu 3.5% anheben könnte um die Inflation zu bekämpfen. Die Zentralbanker rechnen damit, dass die Arbeitslosigkeit auf knapp über 4% steigen muss, um die Inflation zu senken. Der Markt ist jedoch besorgt, dass die Arbeitslosigkeit viel höher steigen könnte, um die Inflation unter Kontrolle zu bringen – wie es in der Vergangenheit der Fall war. Die Sorge widerspiegelte sich an den Aktienmärkten, an welchen US-Aktien auch im Juni wieder unter Verkaufsdruck standen.

ASIEN

Eine aktuelle Studie des chinesischen Zentrums für die Kontrolle und Prävention von Krankheiten zeigte, dass von mehr als 33'000 Patienten, die nach einer Ansteckung mit der SARS-CoV-2-Variante Omikron ins Krankenhaus eingeliefert wurden, nur 22 einen schweren Krankheitsverlauf entwickelten – alle über 60 Jahre alt und mit Vorerkrankungen. Die Studie weckt Hoffnungen, dass sich China langsam von ihrer Null-Covid-Politik lösen kann. In einem ersten Schritt verkürzte China Ende Juni die Dauer der Quarantäne nach einem positiven Corona-Test von 3 Wochen auf noch 10 Tage. Die Märkte reagierten erleichtert und so gehörten chinesische Aktien zu den Gewinnern im vergangenen Monat. Die nächsten Monate werden jedoch zeigen müssen, wie stark die Zentralregierung Chinas gewillt ist, von der proklamierten «zero-covid»-Politik abzuweichen und die schweren

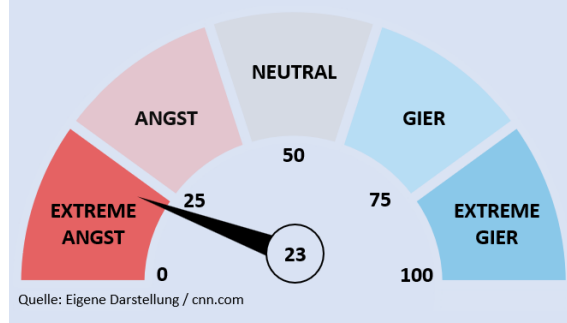
Einschränkungen, welche die Wirtschaftstätigkeit seit Ausbruch der Pandemie stark beeinträchtigt haben, zu lockern.

AUSBLICK 3. QUARTAL 2022

Rezessionsrisiken haben im vergangenen Monat deutlich zugenommen, nicht zuletzt aufgrund einer möglichen Energiekrise in Europa. Eine nachlassende Inflationsdynamik aufgrund von Basiseffekten und einer sich eintrübenden Wirtschaftsdynamik sollten im 2. Halbjahr 2022 den Zentralbanken Spielraum geben, bei den Zinserhöhungen etwas Gas wegzunehmen, was wiederum, zusammen mit weiterhin grosszügiger fiskalpolitischer Unterstützung, die Wirtschaft vor einer schweren, globalen Rezession bewahren sollte. Wenn viele Unternehmen ab Mitte Juli Ihre neusten Quartalszahlen präsentieren, wird die Widerstandsfähigkeit der Margen der Schlüssel zur kurz- bis mittelfristigen Aktienkursentwicklung sein.

STIMMUNGSBAROMETER

Gemessen am «Fear & Greed»-Index sind die globalen Aktienmärkte stark überverkauft. Die Stimmung ist – ähnlich wie die erwähnte Konsumentenstimmung – auf einem Tiefpunkt, hat sich aber per Ende Juni deutlich vom Quartals-tief von gerade noch 7 Punkten erholt.



Redaktionsschluss: 1. Juli 2022, 17:00 MEZ

Die publizierten Informationen dienen ausschliesslich zu Informationszwecken und stellen weder ein Angebot noch eine Empfehlung durch die AVB Partner AG oder im Namen der AVB Partner AG dar, Wertpapiere oder damit verbundene Finanzinstrumente zu kaufen oder zu veräussern oder an einer bestimmten Handelsstrategie in irgendeinem Rechtsgebiet teilzunehmen. Sie wurden ohne Berücksichtigung der Ziele, der finanziellen Lage oder der Bedürfnisse der jeweiligen Anleger erstellt.